

AUSGABE 3/2008



St. Johannes News



ERNTEDANK - EIN GUTER EINGANG INS NEUE ARBEITSJAHR



Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche,

herzlich willkommen zum Erntedank. Da wir Wahl haben, möchte ich beides miteinander verbinden, unter dem Titel: Die Wahl - das Wohl und das Wehe.

Jedes Jahr weise ich darauf hin, wie sehr „Erntedank“ mit dem Bewusstsein verbunden ist, dass die Lebensräume ineinanderwachsen. Angesichts der Preissteigerungen und der Globalisierung verschärft sich heuer die Situation.

Zum Thema: Ein alter Sponti-Spruch lautet: „Alle wollen unser Bestes, aber wir geben es ihnen nicht“. Schön frech und neu beherzigenswert.

1. Die Wahl: Politik ist Interessenausgleich

auf der Basis demokratischen Ordnung - so, dass die Weichen für die nächsten Jahre neu gestellt werden. Als Christen haben wir gelernt, dass Parteipolitik etwas anderes ist als langfristige Orientierung an unseren Werten. Möge sich jeder engagieren, wie er will, Parteipolitik hat in der Kirche nichts verloren. Trotzdem suchen und finden wir den freundschaftlichen Kontakt zu vielen Politikern und werden mit unseren Anliegen auch gehört. Ist das ein „schlampiges Verhältnis“? - Nein. Es braucht eine gewisse Distanz, um sich auf mehreren Ebenen zu engagieren. Diese Reife ist bei allen Beteiligten vorhanden.

2. Das Wohl. Die Orientierung am Gemeinwohl wird oft beschworen und eingeredet und ich bezweifle gar nicht, dass es vielen Politikern darum geht. Aber wie entsteht der Gedanke des „Gemeinwohls“?

Alle Interessenausgleiche führen zu nichts, wenn keine Motivation dahintersteht. Der Ort dieser Motivation ist die Zivilgesellschaft. Darunter verstehen wir den Zusammenhang aller Menschen, die ihr Leben miteinander gestalten und dabei ständig neue Werte entwickeln. Das sind Vereine, Solidaritätsgruppen - bis zu den Kirchen, z.B. bei uns. Ohne Motivation und Zivilgesellschaft verfällt unser Staat.

Das Gemeinwohl wird in unserer Tradition doppelt begründet. Einerseits die antike Tradition des Ausgleichs von Rechten und Pflichten, bis hin zur Umverteilung, andererseits der biblische „Gottesfriede“, der von sich aus expansiv gedacht ist (shalom). Als vermittelndes Konzept bietet sich die „Fairnesse“ im Umgang miteinander an (J. Rawls).

Ich möchte nicht nur bei diesen ein wenig abstrakten Formulierungen bleiben. Ich wünsche mir, dass unsere Kirche im 8. und 9. Bezirk vor alle Gutwilligen hintritt (auf Dekanatsebene), und einmal im Jahr die Sorgen, Anliegen und Hoffnungen der Bezirke artikuliert. Setzen wir uns dafür ein!

3. Das Wehe: Das halte ich kurz. Ein alter jüdischer Spruch sagt: „Wenn ich nicht für mich bin, - wer ist dann für mich? - Wenn ich nur für mich bin, - wer bin ich dann?“

Herzlichst Ihr (Euer)



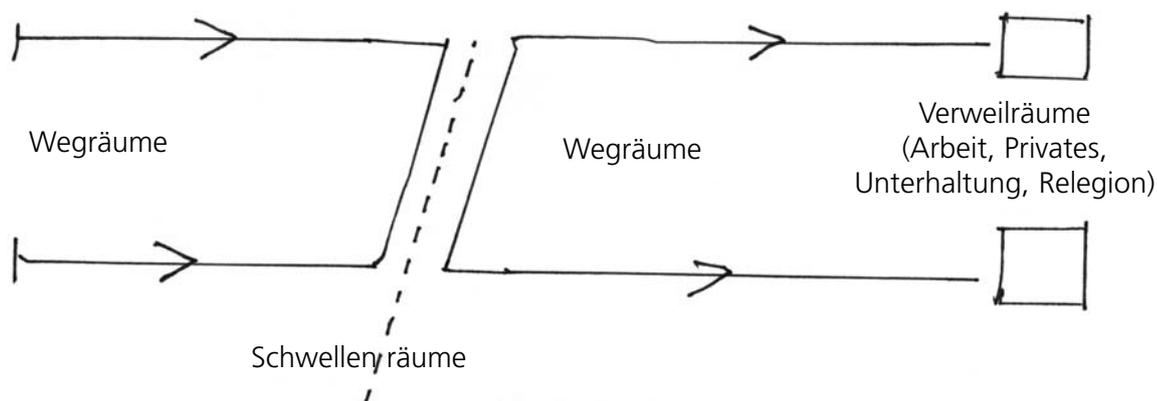
Werner Reiss

PS: Das Titelbild zeigt einen Hauseingang (ein vorgebautes Salettl) am wunderbaren Bio-Bauernhof Purkarthofer in St. Johann bei Herberstein (Stmk). Hier steht ein Tisch, zur Ausbreitung der Landprodukte, zum Verweilen ... Es ist ein Hinweis auf meinen Beitrag „Schwellenräume“.

SCHWELLENRÄUME

VON WERNER REISS

Zeit unseres Lebens bewegen wir uns in drei Arten von Räumen. Erstens Wegräume, zweitens Schwellenräume, drittens Verweilräume. Wegräume führen von A nach B (Fahrt zum Arbeitsplatz). Verweilräume sind: Unser Arbeitsplatz, die Ordination beim Arzt, die Kirche. Schwellenräume sind die Zwischenräume (Vorzimmer, Wartezimmer etc.).



Ich glaube, dass Schwellenräume unendlich wichtig sind und dass ihre Bedeutung nicht wirklich wahrgenommen wird.

Warum?

In den Schwellenräumen geschieht eine Um-Orientierung: zuhause wechseln wir das Gewand, um „privat“ zu sein. Im Wartezimmer des Arztes stellen wir uns auf die Behandlung ein, im Foyer eines Theaters auf die Aufführung.

Vor ca. 12 Jahren habe ich zwei technischen Schülern gesagt, sie sollen für einen Elternabend ihren Schulweg dokumentieren. Zwischen Hainburg und Wien. „Aber das ist ja UR-NIX“ - hat einer gesagt. „Na, dann fotografiert einmal dieses UR-NIX!“ Hier geschieht eine ganze Menge, nicht nur Hausarbeiten fertigschreiben, sondern eine Um-Orientierung zwischen zwei Welten (Ich hüte dieses Foto als Kostbarkeit). Das haben viele erkannt, aber was geschieht, ist das Zudecken von Schwellenbereichen - durch „Einstimmung“, Behübschung und gestaltete Passagen, was ja meistens nichts anderes ist, als auf sanfte Art Konsumtrotteln zu erzeugen. Keine Schwellenbereiche, sondern Schleusen.

Nun gehen wir ein wenig in die Religionsgeschichte, vorwiegend in die römische, vorwiegend an Kärnten orientiert. Die antike Religion in unserem Raum war - wie auch sonst - an der Abgrenzung zwischen „sakral“ und „profan“ gebunden. Sakral ist das Heiligtum - dein Gott gehörig, „pro-fan“ ist der Bereich vor dem Heiligtum. Die Opfer wurden an der Schwelle vollzogen.

Die Kultkammer war dem Volk verschlossen. Durch Prozessionen und Opfer wurde die richtige Ordnung der Welt immer wieder hergestellt. Auch zuhause gab es den kleinen Heiligen Bereich, unserem Herrgottswink vergleichbar.

Wie feierten nun die ersten Christen?

Die ersten Christen feierten in jüdischer Tradition Zuhause und der Gottesdienst fand in der Synagoge statt. Später wurden Privaträume benützt oder „Club-Räume“, wie sie etwa von Berufsgemeinschaften (freiwillige Feuerwehr, Begräbnis-Genossenschaften etc.) unterhalten wurden. Gegessen wurde fast liegend. Die uns vertraute Kirchen- und Altareinrichtung stammt aus der Spätantike. Die Markthalle mit der Statue des Kaisers (basileus) wurde zur christlichen Basilika (Rom, 4. Jh.) und an die Stelle des Kaisers trat der Weltenrichter. Es gab zwei Bautypen: Zentralraum (etwa für Baptisterien) und Wegraum eben die „Basilika“ - mit gegliederten Funktionen: Vorbereitung – Volksraum - Priesterbereich mit Chor(schranken).

Diese beiden Bautypen sind bis heute bestimmend. Wir z.B. haben einen sehr interessanten Zentralbau in byzantinischer Tradition von Otto Wagner.

Aber ich verweise auf die sogenannten Nebenbauten. Im Osten entwickelten sich die „Pastorien“ - links und rechts der Apsis, für die Zurüstung der Priester. Im Westen: die Sakristei, manchmal darüber: die Schatzkammer, am Ende des Mittelalters die Bibliothek. Und dann vor allem: die Vorhalle und der Vorhof.

Überlegen wir, wie oft der „Vorhof“ in Österreich erhalten ist: als Friedhof rund um die Kirche. Das Reich der Toten als Gelegenheit der Um-Orientierung. Und ein abgegrenzter Bereich auch bei Groß-Kirchen wie dem Stephansdom, von dem nichts mehr erhalten ist - die „Dom-Freiheit“

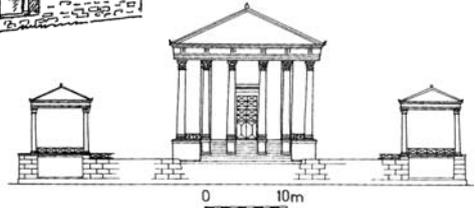
Schauen wir uns einmal an, wie verblüffend ähnlich das Privathaus dem Tempel entspricht - in der österreichischen Antike:

Carnuntum/Bad Deutsch Altenburg



Carnuntiner Landhäuser,
1. Jh. n. Chr. (nach C. Ertel
und R. Swobota)

Magdalensberg,
Rekonstruktion der Tempelanlage am Forum
(nach H. Vetters und G. Piccotti)



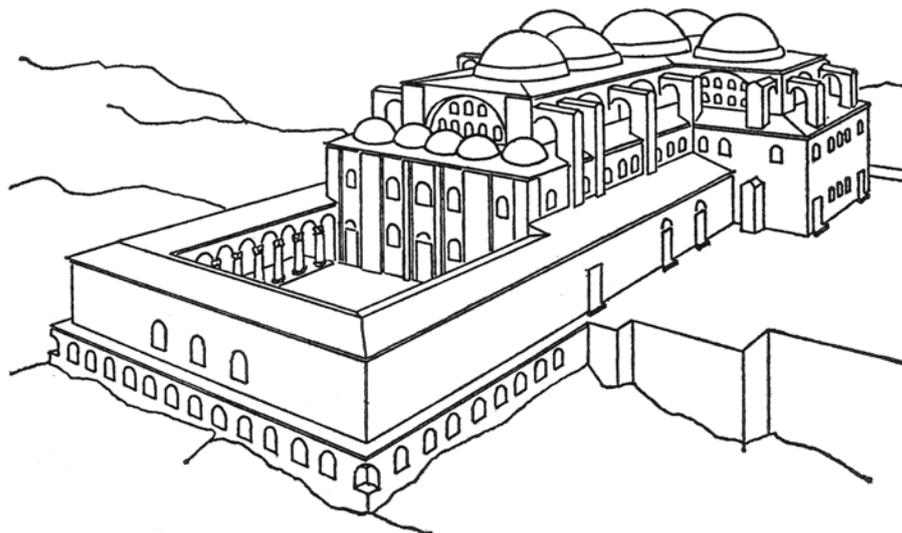
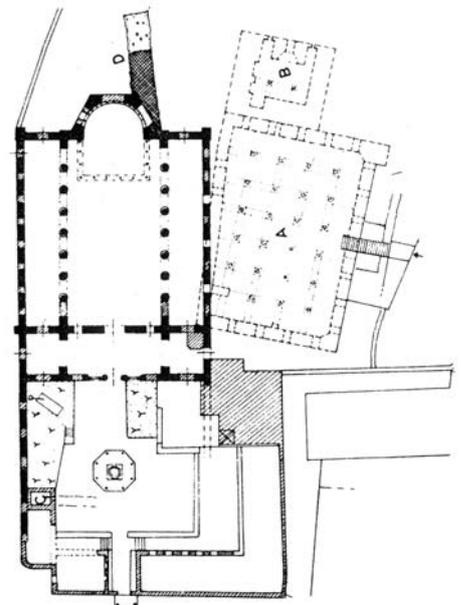
Auch die keltischen Umgangstempel (mit geschütztem Bereich für Wasserzeremonien) haben diesen geschützten Zugang.

Im byzantinischen Raum sehen wir die Verbindung von Vorhalle und Vorhof sehr klar - auch wenn die Bauten oft nur als Ruinen oder als kärgliche Reste erhalten sind:



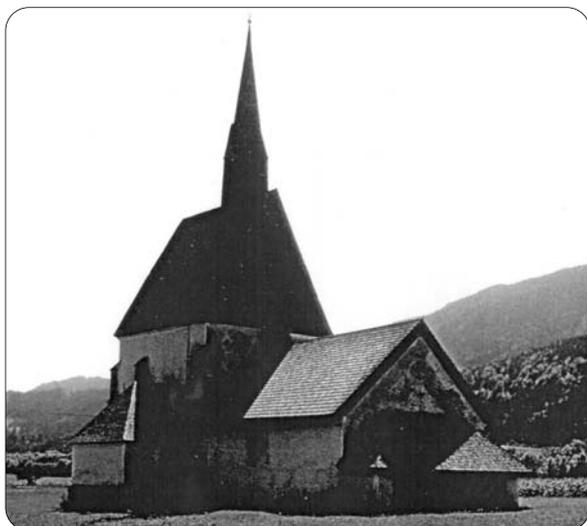
Keltischer Umgangstempel (nach P. Karnitsch)

Studiokloster, Kirche Johannes des Täufers,
Byzanz, Blütezeit 8.-12. Jh.



Johanneskirche in Ephesus, Rekonstruktion des justinianischen Baus

In Kärnten sehen wir äußerst stimmungsvolle Dorfkirchen, oft mit einer Vorhalle, die auf mächtigen Pfeilern ruht, mit Bänken und vergitterten Fenstern in den Kirchenraum hinein. Ein Ort zum Verweilen; zum Beten und auch sehr praktisch gegen Einbrecher, die Kärntner Kirchen so oft heimgesucht haben. - Viele Kirchen haben noch ihre Befestigungsanlagen (gegen die Türken, 15. Jh.):



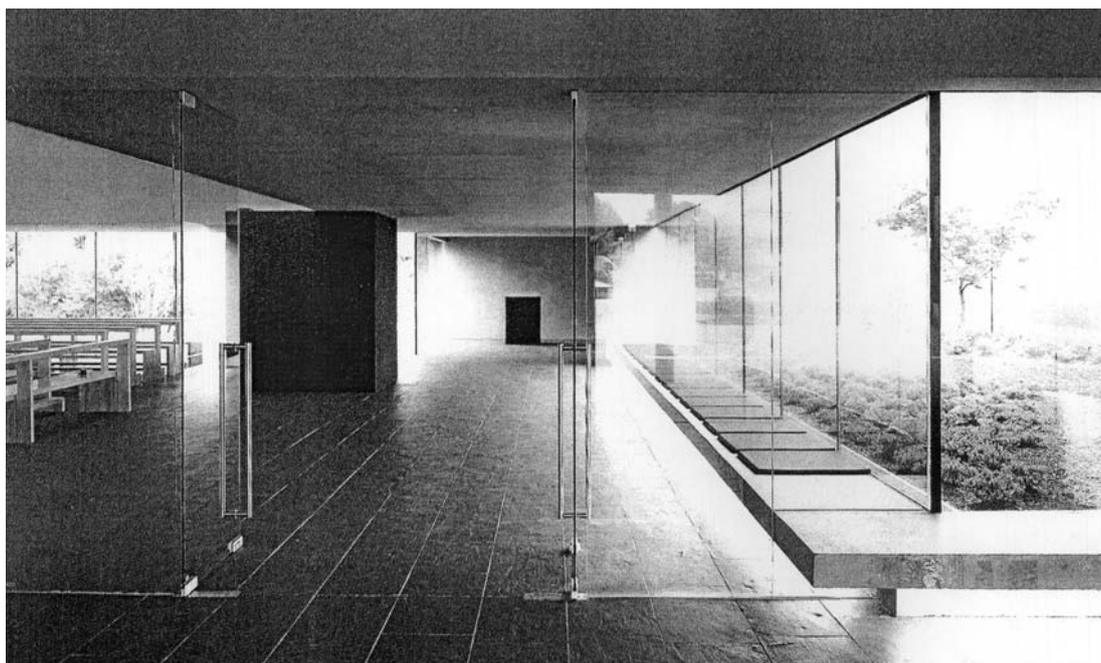
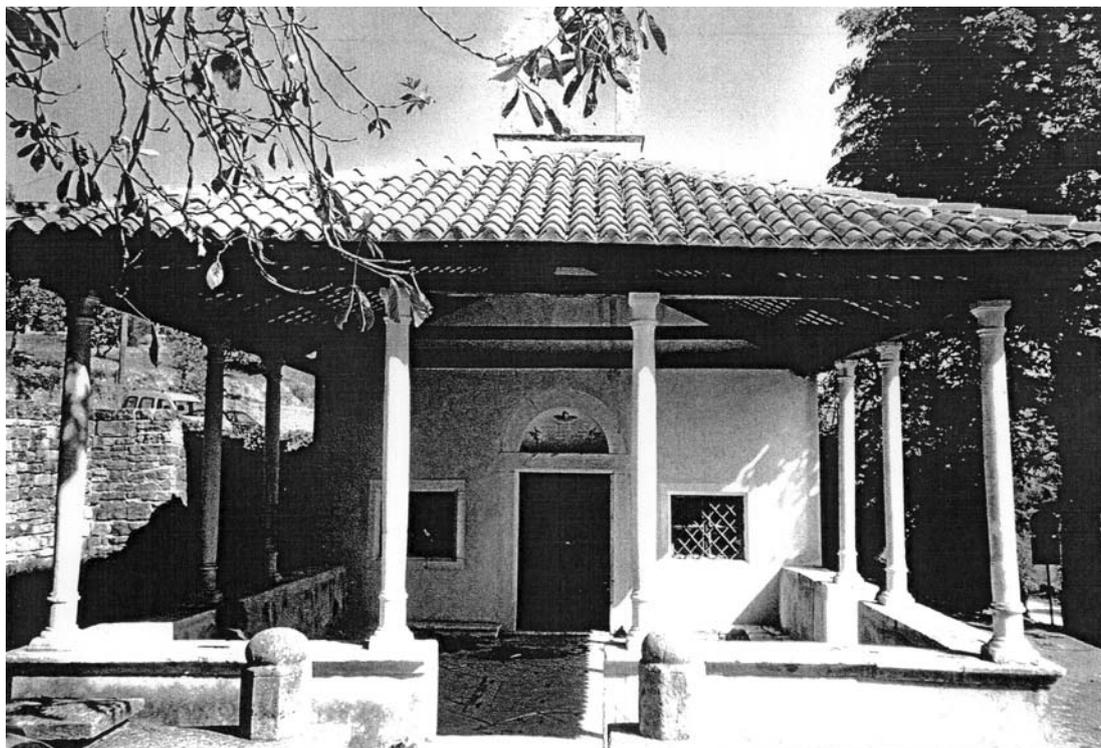
*Filialkirche im oberen Drautal
(Foto: H. Loidolt)*

Wehrkirche in Grafenbach



Dasselbe Prinzip weiter südlich (Istrien, Dorfkapelle, etwas außerhalb des Dorfzentrums). Hier ruht das Dach des „Schwellenraumes“ auf eleganten Säulen. Abgesehen von den Gottesdiensten im Inneren kann hier gebetet werden - umlaufende Sitzgelegenheiten dienen auch den Frauen, die mit ihren Einkaufstaschen hier Rast machen.

In unserer Kirche akzentuieren wir den Schwellenbereich dadurch, dass wir einige Male im Jahr die Bußliturgie hier beginnen lassen, dadurch wird der ganze Stadtraum zum „Vorhof“. Auch im Inneren ist ein gestufter Zugang zum Mysterium möglich und nötig, auch in kleinen Kirchen. Darüber demnächst mehr. Wie sehr der Schwellenbereich als Problem und Aufgabe gesehen wird, zeigt die St. Franziskus-Kirche in Steyer- Resthof (Arch. DI Peter Riepl). Der Taufraum vermittelt zwischen dem Kirchenraum und dem Hof mit dem Wasserlauf.



JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG

bis 28. November 2008

Jeden Samstag 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

GOTTESDIENSTORDNUNG IN DER ADVENTZEIT

ab 29. November 2008

Jeden Freitag im Advent:

18.⁰⁰ Uhr Vesper mit anschließender
Kommunionfeier

Jeden Samstag 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

Bestellungen von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem Kruzifix dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Kirchen- und Gemeinderaumheizung, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in den Opferstock unter der Antonius- bzw. Judas-Thaddäus-Statue eingeworfen werden, dienen zur Gänze zur Rückzahlung der Kosten für die **neue Pfeifenorgel** in unserer **Kapelle**.

Für die Rückzahlung des Kredites für die Renovierung der Kapelle werden die Einnahmen aus dem **Kirtag** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

SEPTEMBER

SAMSTAG, 13. 9. 2008

- 18.⁰⁰ Uhr **Abendmesse (Vorabend zur Kreuzerhöhung)**
19.⁰⁰ Uhr **Gemeindeabend**
Rückblick auf das Alsergrunder Straßenfest 2008
Besprechung über die Ausrichtung des Alsergrunder Straßenfestes 2009

MONTAG, 22. 9. 2008

- 19.⁰⁰ Uhr **Adventbazar-Besprechung**
Interessenten sind herzlichst eingeladen, gemeinsam mit dem Organisationsteam an den Basteleien für den Adventbazar (wie z. B. Weihnachtskrippen, Kerzen u.v.m.) mitzuarbeiten. Wir treffen uns im Gemeinderaum der Kapelle.

SONNTAG, 28. 09. 2008

ERNTE-DANK

- 10.³⁰ Uhr hl. Messe
Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und Segnung von Erntekrone und Erntegaben
ab 12.⁰⁰ Uhr Gemütliches Beisammensein am Vorplatz der Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im Gemeinderaum)

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im Internet unter:

www.johanneskapelle.at

SAMSTAG, 04. 10. 2008

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.00 Uhr **KONZERT mit dem Klaviertrio**
Hemma Tuppy (Klavier), Freya Tuppy (Violine)
und Harriet Krijght (Cello)
Werke von Mozart, Schubert, Brahms/Cziffra,
Mendelssohn, Haydn, Rachmaninow, J.Ch. Bach u.a.m.
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
in Zusammenarbeit mit der
Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SAMSTAG, 11. 10. 2008

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.00 Uhr **KLAVIERKONZERT mit László Holics**
Laureat der Fondation Cziffra in Frankreich 1996
Werke von Debussy, Kodaly, Liszt und Cziffra
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
in Zusammenarbeit mit der
Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SAMSTAG, 18. 10. 2008

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.00 Uhr **KLAVIERKONZERT mit Momoka Masuda,**
Cziffra Preisträgerin in der VIP Academy in Wien 2005
Werke von J.S.Bach, Mozart, Rachmaninow, Ravel
und Cziffra
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
in Zusammenarbeit mit der
Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 19. 10. 2008

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS WELTMISSIONSSONNTAG

An diesem Sonntag der Weltkirche setzen alle Diözesen der Welt durch Gebet und Sammlung ein Zeichen der Solidarität mit den über 1100 ärmsten Diözesen der Kirche, vornehmlich des Südens. In der Kollekte an diesem Tag kommt die universale Verantwortung der gesamten Kirche für die Mission zum Ausdruck.

10.³⁰ Uhr hl. Messe

SAMSTAG, 25. 10. 2008

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.⁰⁰ Uhr **KONZERT** mit **Yi-Chih Lu,**

Georges-Cziffra-Preisträger 2006 an der Internationalen Sommerakademie „Prag-Wien-Budapest“.

Werke von Haydn, Beethoven, A.K.Böhm, Hung Chi Lien, Cziffra und Schumann

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

in Zusammenarbeit mit der

Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

NOVEMBER

SAMSTAG, 1. 11. 2008

Hochfest **ALLERHEILIGEN**

10.³⁰ Uhr Feierliches Hochamt

SONNTAG, 2. 11. 2008

Gedenktag **ALLERSEELEN**

18.⁰⁰ Uhr Feierliches Requiem für die Verstorbenen unserer Gemeinde

SONNTAG, 9. 11. 2008

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

SAMSTAG, 15. 11. 2008

ERÖFFNUNG DES ADVENTBAZARS VOR DER KAPELLE

An den Wochenenden bis Weihnachten sowie am 8. Dezember hat unser Adventbazar vor und nach der Messe geöffnet. Ebenso halten wir den Bazar vor und nach den Veranstaltungen offen.

MUSIKAISCHER HERBST

19.⁰⁰ Uhr **KONZERT** mit **XXXXX**,

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 23. 11. 2008

LETZTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

HOCHFEST CHRISTKÖNIG

An diesem Tag feiern wir den Weihetag unserer Kapelle

10.³⁰ Uhr Hochamt

Gestaltung: Saint Jones Singers

VORSCHAU AUF DIE ADVENTZEIT

SONNTAG, 30. 11. 2008

1. ADVENTSONNTAG

10.³⁰ Uhr hl. Messe

Weihe der Adventkränze

DEZEMBER

MONTAG, 8. 12. 2008

HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

10.30 Uhr hl. Messe

MUSIKAISCHER HERBST

19.00 Uhr **KONZERT** mit **Vladimir Skal**,
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 14. 12. 2008

3. ADVENTSONNTAG

10.30 Uhr Rhythmische Messe
Gestaltung: Saint Jones Singers

VORSCHAU AUF DIE WEIHNACHTSZEIT

MITTWOCH, 24. 12. 2008

HEILIGER ABEND

21.30 Uhr Einstimmung auf die Geburt Christi, anschließend
22.00 Uhr Christmette

DONNERSTAG, 25. 12. 2008

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN CHRISTTAG

10.30 Uhr Hochamt

Änderungen vorbehalten!

Ich komme gerne immer wieder in die St. Johannes-Nepomuk-Kapelle und bin auch gerne Mitglied des Vereins Kulturbogen.

Ich bin Jahrgang 1972, bin im Lichtental aufgewachsen. Alle meine Schulen waren im 9. Bezirk, bis auf die HAK am Karlsplatz.

Auch kirchlich wurde ich im Lichtental sozialisiert. Ich studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien Betriebswirtschaft und arbeite in einem großen Unternehmen - meine besonderen Interessen sind ökologisch orientiertes Management - und Musik.

Ich bin seit Jahren mit dem Rektor befreundet und so habe ich auch die St. Johannes Nepomuk Gemeinde kennengelernt. Mein kirchliches Engagement war immer damit verbunden, dass man etwas Vernünftiges tut! Und immer wieder, oft unerwartet, die nettesten Menschen kennenlernt. St. Johannes Nepomuk ist weitem die Gemeinde, die mich am meisten anspricht und mich wegen ihrer Vielfalt neugierig macht. Ich denke oft an markante Verstorbene wie Trude Lukas und Otto Urrisk. Und heute: Die Vielfalt der Charaktere ist offenbar unerschöpflich. Ich wünsche mir, dass dieser Geist erhalten bleibt. Ich glaube, ich darf von Gottes Geist sprechen, der die vielen Menschen zusammenführt und hält.



EHRUNG

Der europäische Verband für die Förderung und Unterstützung von Behinderten EASPD nimmt zum ersten Mal eine Ehrung und Würdigung vor, die dem Lebenswerk einer Person gewidmet ist.

Diese Person ist: Unsere Freundin **Dr. Maria Bruckmüller!**
Herzlichen Glückwunsch der Gemeinde!

Die Ehrung nimmt Bürgermeister Häupl im Rathaus am 15. September vor.

DER HL. SEBASTIAN

VON BODO HELL

Es ist wohl überraschend: erst in der Renaissance hat dieser frühe europäische Heilige des 3./4. Jh. (aus Narbonne in Südfrankreich oder aus Mailand stammend) bildlich zu der uns bekannten Form **als gepfeilter Jüngling** gefunden. So war er etwa jahrelang an der Außenwand der Bürgerspitalskirche der Salzburger Altstadt am Ende der Getreidegasse im Relief fixiert zu sehen gewesen, bis man die Darstellung (logischerweise) nach St. Sebastian in der Linzergasse transferiert hat, wo auch der Arzt und Alchemist Paracelsus seine letzte Ruhe gefunden hat und wo Georg Trakl in der Nähe als Pharmazeut in der Engel-Apotheke tätig war (siehe auch Trakls düsteres Gedicht *Sebastian im Traum*, Adolf Loos gewidmet, das so endet: *Tasten über die grünen Stufen des Sommers. O wie leiselverfiel der Garten in der braunen Stille des Herbstes/Duft und Schwermut des alten Hollunders/Da in Sebastians Schatten die Silberstimme des Engels erstarb*).



Hl. Sebastian, Donauschule ca. 1520, Wien, Prslg.

Im Mittelalter war Sebastian als Ritter (Pfeil und Bogen selbst tragend) dargestellt, bisweilen sieht man ihn auch kurioserweise mit mehreren Pfeilen in der Hand abgebildet. Nach der Legende kann er den höchsten Richter der Stadt Rom, mit Namen **Cromatius**, von einer hartnäckigen Krankheit heilen, allerdings unter der Bedingung, daß die heidnischen Götterbilder in dessen Haus zerstört werden, was auch geschieht (auf den Bildern sieht man, wie die Büsten mit einem Stab von den Konsolen gestoßen werden). Er hat als Befehlshaber der kaiserlichen Leibwache anderen inhaftierten Christen geholfen und wurde von **Kaiser Diokletian** darob zur Rede gestellt, dann nach aufrechterhaltenem Bekenntnis zum Tod verurteilt, man band ihn hierfür an eine Säule oder einen Baum (möglicherweise an einen Obstbaum, weshalb man sich etwa dort und da in Oberösterreich, Tirol und Bayern am Sebastians-Tag des Obstgenusses und Mosttrinkens enthielt). Inzwischen nicht mehr ganz unbekannt ist

auch jene Holzsäule, die sich **Heimito von Doderer** anfertigen ließ, um seine Geliebte daran zu binden (der Dichter des Alsergrunds und darüber hinaus war auch ein Verehrer von Sebastiarstellungen und hat sie überall aufgesucht).

Sebastian wurde dann mit Pfeilen durchbohrt (aus nächster Nähe abgeschossen), wobei meist 5 Pfeile gezeigt werden, was auf die 5 Wundmale Christi verweist. Er sank für tot danieder. Nachdem die fromme Witwe Irene den malträtierten Leib des Jünglings gesundgepflegt hatte, trat dieser nochmals vor den Kaiser hin, um zu bekennen, und dieser befahl daraufhin, den abtrünnigen Leibwächter mit Knüppeln totzuprügeln und den Leichnam in die Cloaca Maxima zu werfen (die Erschlagung des Sebastian sieht man im einem wildbewegten Bild aus dem Jahr 1512 des Donauschulaltmeisters **Albrecht Altdorfer** in St. Florian, den Abwurf in die Kloake hat **Carracci** 100 Jahre später dargestellt und er ist im Paul-Getty-Museum Los Angeles zu sehen, die hochmodern anmutende Beweinung durch 3 Frauen des **Georges de la Tour** (Irene ist auch dabei) noch einige Jahrzehnte später aus dem 17. Jh. hängt in der Staatsgalerie Berlin).

Ein anderer frommer Christ, dem Sebastian im Traum erschienen war, holte den Leichnam aus der Kloake heraus und bestattete ihn in den Katakomben draußen an der Via Appia. Heute ist er Schutzherr der Sebastianschützenbruderschaften.

Da Pfeile gemeinhin als Krankheitsbringer aufgefasst wurden (die aber dem Sebastian offensichtlich nicht wirklich etwas anhaben konnten), gilt er als Patron gegen die Pest (deren Pfeile Gott zur Strafe schickt), neben Rochus, Christophorus und Rosalia. Im Jahre 680 etwa, als in Rom die Pest wütete, trug man die Sebastian-Reliquien in Prozession durch die Stadt, worauf die Epidemie erlosch. Sebastianbruderschaften kümmerten sich um die Pestopfer und deren Bestattung.

In Deutschland, wo der Vorname Sebastian weit verbreitet war, sprach man gar vom Jänner als dem **Bastianmonat**. Der zweite Heilige desselben Tages (20. 1.), der heilige **Papst Fabian** aus dem 3. Jh., tritt hinter Sebastian zurück. Beide aber kommen in einem Bauernspruch vor, welcher lautet: *An Fabian und Sebastian, fangen die Bäume zu saften an.*

Bodo Hell ist Schriftsteller in Wien, im Sommer Senner im Salzkammergut. Er hat einen Vortrag bei uns gehalten (4. Jänner 2008). Bodo Hell stellt uns diesen Vorabdruck eines neuen Buches zur Verfügung.

XXXXX

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der "*St. Johannes News*" mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt zu geben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: *Johanneskapelle@hotmail.com*. Sie können auch Ihre Beiträge für die "*St. Johannes News*" sowie Anregungen, Beschwerden usw. an die angegebene E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der Berichte muss sich nicht immer mit der Meinung der Redaktion decken.

Die nächste Ausgabe 4/2006 erscheint am Beginn der Adventzeit.

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2007 ist
Sonntag, 18. November 2007**

XXXXXX

DER CHOR DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE RUFT UM HILFE!

Nach vielen Jahren, in denen der kleine, aber feine Chor die Festlichkeiten in der Kapelle musikalisch begleitet hat, droht nun sein Ende!

Wir suchen dringend Sangesfreudige, die gerne in freundschaftlicher Atmosphäre mit uns singen und uns auf diese Weise verstärken. Besonders dringend ist der Bedarf beim Alt, aber auch Sopran, Tenor und Bass könnten durchaus einen Zuwachs vertragen.

Wir sind alle keine Profis, sondern musikliebende Laien, und wenn Ihnen vielleicht das Notenlesen Probleme bereitet: willkommen im Klub! Was wir bei den verschiedenen Gelegenheiten aufführen wollen, erarbeiten wir langsam und behutsam – und vor allem mit viel Spaß und Freude am gemeinsamen Singen!

Kommen Sie doch einmal vorbei, sagen Sie es weiter! In Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis ist sicher jemand, der gern singt und einmal in der Woche einen Abend in unserem Kreis verbringen möchte.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort an johanneschor@hotmail.com – oder sprechen Sie einfach Ing. Gerald Mayer oder Dr. Franz Patocka an.

KURZ NOTIERT

- * SONNTAG, 30. SEPTEMBER 10.30 Uhr ERNTEDANKFEIER
- * SAMSTAG, 6. OKTOBER 19.00 Uhr KLAVIERFESTIVAL - Hemma Tuppy
- * MITTWOCH, 10. OKTOBER 19.00 Uhr KLAVIERFESTIVAL - Marialena Fernandes
- * SAMSTAG, 13. OKTOBER 19.00 Uhr KLAVIERFESTIVAL - Yi-Cich Lu
- * MITTWOCH, 17. OKTOBER 19.00 Uhr KLAVIERFESTIVAL - Duan & Henter
- * SAMSTAG, 20. OKTOBER 19.00 Uhr KLAVIERFESTIVAL - Péter Toth
- * SONNTAG, 21. OKTOBER **WELTMISSIONSSONNTAG**
- * DONNERSTAG, 25. OKTOBER 19.00 Uhr KLAVIERFESTIVAL - Erik T. Tawaststjerna
- * DONNERSTAG, 1. NOVEMBER **ALLERHEILIGEN**, 10.30 Uhr Hochamt
- * FREITAG, 2. NOVEMBER **ALLERSEELEN**, 18.00 Uhr Requiem
- * SAMSTAG, 3. NOVEMBER 18.00 Uhr Seelenmesse für Kaplan August Paterno
- * SONNTAG, 11. NOVEMBER 10.30 Uhr Rhythmische Messe
- * SONNTAG, 25. NOVEMBER **HOCHFEST CHRISTKÖNIG** - Weihetag der Kapelle
10.30 Uhr Hochamt mit den Saint Jones Singers

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

- SAMSTAG, 18.00 UHR VORABENDMESSE
- SONN- UND FEIERTAG, 10.30 UHR HL. MESSE
ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:
Ing. Gerald N. Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Kirtag, Schulbeginn, Advent)